



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

**Aus Italien**

**Rebbert, Joseph**

**Paderborn, 1877**

39.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-31650**

pignus obtulit — zu deutsch: „Pius VII., Papst, am Feste Mariä-Verkündigung in Freiheit gesetzt, gab, aus Frankreich nach Rom zurückkehrend, nachdem er im hl. Hause zu Loreto Gott das hl. Opfer dargebracht, dieses Denkzeichen seiner Verehrung und Dankbarkeit als Geschenk und Unterpfand.“ Es war am 15. Mai 1814, als Pius VII. diese Gabe persönlich im hl. Hause zu Loreto niederlegte. Zu Reflexionen habe ich hier keinen Raum; jeder denkende Leser kann sie auch selbst anstellen. Darum: „Muth und Gebet!“

## 39.

Der Ruf von Loreto's Heiligthum verbreitete sich nach und nach über die ganze Christenheit, und aus allen Ländern zogen Pilger dorthin zu Maria's Gnadenort. Die Päpste waren bemüht, das hl. Haus nach Gebühr auszuzeichnen. Gregor XIII., unter dessen Regierung vor 300 Jahren das große Jubiläum gefeiert wurde, verordnete, daß während des Jubeljahres, wo sonst die übrigen Ablässe der Regel nach aufgehoben werden, alle Ablässe in Loreto fortbestehen sollten. Sixtus V., welcher auf Gregor XIII. folgte, erhob im Jahre 1586 die bisherige Collegiatkirche zu Loreto zur Kathedrale, die neuentstandene Ortschaft Loreto aber zu einer Stadt und einem Bischofsitze. Clemens VII. umkleidete das hl. Haus mit feinstem Marmor, nachdem er noch einmal durch eine Gesandtschaft nach Dalmatien und Nazareth die Echtheit des Heiligthums außer allen Zweifel gestellt hatte. Clemens VIII. ließ an der Ostseite der marmorenen Umgebung die kurze Geschichte des hl. Hauses eingraben. Ich habe sie an Ort und Stelle gelesen und will sie hier meinen Lesern in ganz genauer Uebersetzung mittheilen:

„Christiane hospes . . . Christlicher Pilger, der du eines frommen Gelübdes wegen hierher gekommen bist: was du hier vor Augen siehst, ist das hl. L a u r e t a n i s c h e H a u s , durch göttliche Geheimnisse und glorreiche Wunder auf dem ganzen Erdkreise ehrwürdig. — Hier hat die heiligste Gottesgebärerin M a r i a das Licht der Welt erblickt. Hier ist sie vom Engel begrüßt, hier ist das ewige Wort Gottes Fleisch

geworden. Dieses Haus brachten die Engel zunächst von Palästina nach Dalmatien zur Stadt Terjatto im Jahre des Heiles 1291 unter dem Papste Nikolaus IV. Drei Jahre später, zu Anfang des Pontificatus Bonifacius' VIII., wurde es durch denselben Engel Dienst nach Picenum übertragen in die Nähe der Stadt Recanati und in den Hain dieses Hügels hingestellt, wo es, nachdem es im Laufe eines Jahres drei Mal seinen Platz geändert, zuletzt hier nach Gottes Weisung seinen festen Sitz nahm, vor jetzt 300 Jahren. Seit der Zeit kam dieses hl. Haus auf die Kunde eines so unerhörten staunenswerthen Ereignisses, welches die benachbarten Völkerschaften zur Bewunderung hinriß, sowie dann auch auf die Menge der Wunder, die seinen Ruf weit und breit hin verbreiteten, bei allen Nationen in hohe Verehrung. Seine Mauern stehen, durchaus von keinem Fundamente gestützt, nach Verlauf so vieler Jahrhunderte ganz unversehrt und fest da. Papst Clemens VII. bekleidete es nach allen Seiten hin mit marmorinem Schmucke i. J. 1525. Papst Clemens VIII. befahl, daß die kurze Geschichte der bewunderungswürdigen Uebertragung auf diesen Stein eingeschrieben werde i. J. 1595. Antonius Maria Gallo, der hl. römischen Kirche Cardinal-Priester und Bischof von Osimo, Protector des hl. Hauses, trug Sorge, daß es geschah. — Du, o Pilger, verehere hier andachtsvoll die Königin der Engel und Mutter der Gnaden, auf daß du durch ihre Verdienste und Fürbitten bei ihrem süßesten Sohne, dem Urheber des Lebens, Verzeihung deiner Sünden, Gesundheit des Leibes und die ewigen Freuden erlangest.“

Die letzte und höchste Auszeichnung erlangte das hl. Haus dadurch, daß ein eigenes kirchliches Fest für den Tag seiner wunderbaren Uebertragung nach Italien, 10. December, seitens des apostolischen Stuhles approbirt wurde. Zunächst war dieses Fest auf die Lauretanische Basilika beschränkt; i. J. 1632 wurde es auf die ganze Provinz der Marken ausgedehnt; i. J. 1669 wurde sein Gedächtniß in's Römische Martyrologium für den 10. December aufgenommen mit den Worten: Laureti in Piceno Translatio Sacrae Domus Dei Genitricis Mariae, in qua Verbum Caro factum est: „zu Loreto in Picenum — wird am 10. December gefeiert — die Uebertragung des hl. Hauses der Gottesgebärerin Maria, in welchem

das Wort Fleisch geworden ist." Papst Innocenz XII. endlich genehmigte i. J. 1699 das Festofficium, wie es jetzt im Römischen Breviere steht, nachdem noch einmal die ganze Angelegenheit sorgfältigst von der Congregation der Riten erörtert und geprüft war. In diesem schönen Officium wird am Ende der 6. Lection die Geschichte des hl. Hauses wörtlich so mitgetheilt: „Das Geburtshaus der Jungfrau selbst, durch göttliche Geheimnisse geweiht, ist durch Engel aus der Gewalt der Ungläubigen zuerst nach Dalmatien, darauf unter der Regierung des hl. Cölestin V. auf das Lauretanische Feld in der Provinz Picenum übertragen worden; und daß dies eben jenes Haus sei, in welchem das Wort Fleisch geworden ist und unter uns gewohnt hat, wird sowohl durch päpstliche Urkunden und die größte Verehrung des ganzen Erdkreises, als auch durch fortwährende Wunderwirkung und Verleihung himmlischer Gaben bestätigt. Hierdurch bewogen hat Innocenz XII., damit die Gläubigen desto eifriger der Verehrung der liebevollsten Mutter gedächten, befohlen, daß die Uebertragung dieses hl. Hauses, welche in der ganzen Provinz Picenum durch ein alljährliches Fest gefeiert wird, auch durch eine eigene Messe und ein eigenes Officium verherrlicht werde.“

So wörtlich das Römische Brevier am 10. December.

## 40.

In dem Gebete der Kirche am Feste der Uebertragung des hehren Hauses (10. December) heißt es: „O Gott, der du das Haus der hl. Jungfrau Maria durch das Geheimniß des fleischgewordenen Wortes erbarmungsvoll consecrirt und dasselbe wunderbar in den Schooß deiner Kirche versetzt hast.“ Damit ist in Kürze ausgedrückt, wodurch das hl. Haus zu Loreto sich vor jedem andern christlichen Tempel auszeichnet. Daran erinnert denn auch die Inschrift an der nördlichen Eingangsthüre des hl. Hauses:

Illotus timeat quicumque intrare Sacellum;

In terris nullum sanctius orbis habet.

Wer du auch bist, unrein nicht wage, dies Haus zu betreten;

Einen heiligern Ort weist der Erdkreis nicht auf.